

Mit Gesundheit gute gesunde Schule gestalten

Prof. Dr. Peter Paulus
Institut für Psychologie
Leuphana Universität Lüneburg

Weimar, 3. August 2010, 9.15 -10.30 Uhr
3. Forum Lehrergesundheit

Überblick

1. Gesundheit
2. Entwicklung der schulischen Gesundheitsarbeit
3. Aktueller Stand

Definition der Gesundheit

- Fähigkeit, sich kompetent mit den gesellschaftlichen Anforderungen auseinandersetzen zu können und im Leben auch eigene Wünsche, Bedürfnisse und Hoffnungen konstruktiv zu verwirklichen
- Selbsterhaltung = produktive Anpassung
- Selbstgestaltung = Selbstverwirklichung

Das Kohärenzgefühl als Quelle der Gesundheit

Anforderungen aus der inneren und äußeren Erfahrungswelt im Verlauf des Lebens sind strukturiert, vorhersagbar und erklärbar

(„Gefühl der Verstehbarkeit“ – „Ich blick durch“),

Ressourcen stehen zur Verfügung, die nötig sind, um den Anforderungen gerecht zu werden

(„Gefühl der Machbarkeit“ – „Ich kann´s packen“)

■ Diese Anforderungen sind Herausforderungen, die Investitionen und Engagement verdienen

(„Gefühl der Sinnhaftigkeit“ – „Es lohnt sich“)

Entwicklungslinien und Meilensteine schulischer Gesundheitsförderung seit 1986

1. Vom Leitbegriff der „Gesundheitserziehung“ zu dem der „Gesundheitsförderung“
2. Vom biomedizinischen Organismuskonzept zum Menschen als Person und zur ganzheitlich verstandenen Gesundheit
3. Vom individuellen Gesundheitsverhalten zu sozio-kulturell geprägten gesunden Lebensweisen („Life Skills“)
4. Von der Risikoorientierung zu einem salutogenetisch ausgerichteten Konzept

Entwicklungslinien und Meilensteine schulischer Gesundheitsförderung seit 1986

5. Vom individuellen Gesundheitsverhalten zu Setting bezogenen gesunden Lebensweisen
6. Von den Schülerinnen und Schülern zur Schulgemeinschaft und Schulentwicklung
7. Von der Schule als Lernort zur Schule als Arbeitsplatz und Betrieb
8. Vom Setting Schule zum offenen partizipativen Netzwerk von Schulen und Kooperationspartnern

Entwicklungslinien und Meilensteine schulischer Gesundheitsförderung seit 1986

9. Von einem normierend-disziplinierenden zu einem explizit demokratisch-emanzipatorischen Konzept, zur Partizipation und Empowerment

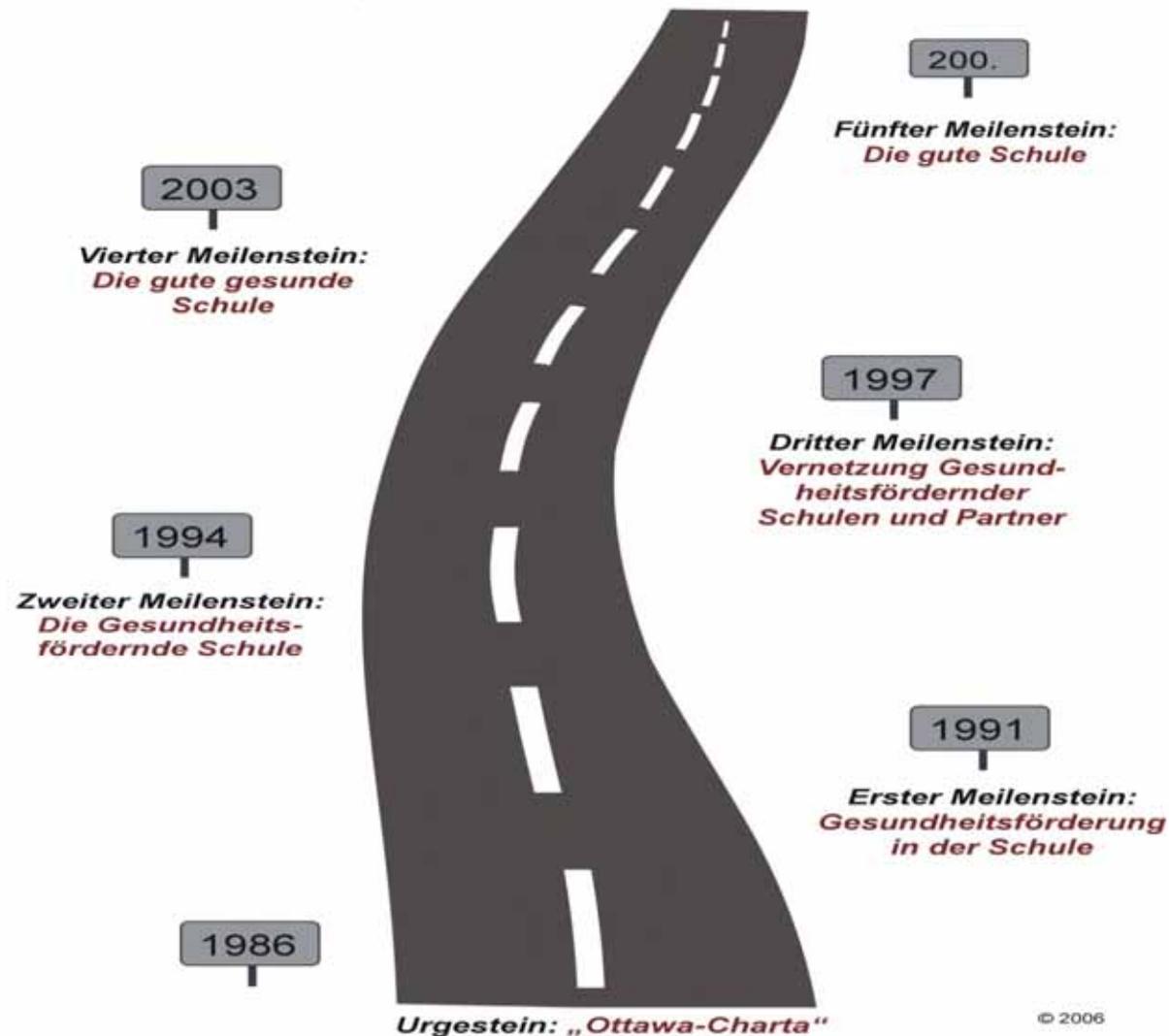
10. Von der Gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule

11. Von Verhalten über das Setting, über die Netzwerk zur Ebene der Politik

Der Weg, die Meilensteine

Schule-Gesundheit-Bildung: Bilanz und Perspektiven

Meilensteine schulischer Gesundheitsförderung
im Entwicklungsverlauf



Die Sachlage – Kennzeichen schulischer Gesundheitsförderung

- Unübersichtlichkeit und geringe Abstimmung : beachtliche Vielgestaltigkeit von Projekten, Programmen, Ansätzen („Projektitis“); „Modelle guter Praxis“ vs. „Praxis der guten Modelle“
 - Verschiedene Themenspektren und Zielgruppenfokussierungen: z.B. Lehrer- und Schülergesundheit, Eltern und nicht-unterrichtendes Personal,
 - Verschiedene Bezugsrahmen und Kooperationspartner: z.B. Schule als Organisation, Schule und Kommune, Schule und Jugendhilfe, Schule und Wirtschaft
- Unterschiedlichste Qualität und Komplexität:

von einfach
strukturierten Ansätzen
(z.B.
Unterrichtseinheiten)



bis zu Setting-Projekten
auf Landes- und Bundesebene
mit Fokus auf Verhaltens-
und Verhältnisprävention

Formen schulischer Gesundheitsarbeit

Form I	Form II	Form III:	Form IV:
Gesundheits- erziehung in der Schule	Gesundheits- förderung / GF- Projekte in der Schule	Gesundheits- fördernde Schule	Gute gesunde Schule

Setting-Ansatz Schule: Handlungsfelder und Prinzipien der Gesundheitsfördernden Schule

Salutogenese
(5)

Partizipation/ Empowerment Advokat. Eintreten (4)	Lehren, Lernen Curriculum (A)	Schule	Schulkultur, Schulische Umwelt (B)	Innere / Äußere Vernetzung (3)
	Dienste, Kooperations- partner (D)		Schulisches Gesundheits- management (C)	

Ganzheitliches Konzept von Gesundheit und ihrer beeinflussenden Faktoren
(2)

Nachhaltige Entwicklungsinitiativen für Schulentwicklung
(1)

Die Gesundheitsfördernde Schule - Begründungszusammenhänge

- Versagen der traditionellen Gesundheitserziehung
- Gesundheit der Schülerinnen und Schüler
- Gesundheit der Lehrkräfte
- Perspektive der Gesundheit: Schule im Dienste der Gesundheit

Schulische Gesundheitsförderung – Erfolge und Begrenzungen

- Bisher keine nachhaltige Verankerung in der Schule
- „Modelle guter Praxis“ aber kaum eine „Praxis der guten Modelle“
- Gründe:
 - Interessen des „Gesundheitssektors“
 - „Schule im Dienst der Gesundheit“
 - kein zentrales pädagogisches Anliegen

Neue Chancen der schulischen Gesundheitsförderung

- Stärkere Orientierung an den schulischen Bildungs- und Erziehungszielen
- Aufzeigen, welchen Beitrag sie leisten kann, damit Schule ihre Agenda erfüllen kann
- „Mit Gesundheit gute Schule machen“ könnte eine Erfolg versprechende Devise für die Zukunft der schulischen Gesundheitsförderung lauten
- „Gute Gesunde Schule“

Perspektivwechsel: Gesundheit im Dienst der Schule



Definition der „guten gesunden Schule“

„Die gute, gesunde Schule ist eine Schule, die sich in ihrer Entwicklung klar den Qualitätsdimensionen der guten Schule verpflichtet hat und die bei der Verwirklichung ihres sich daraus ergebenden Erziehungs- und Bildungsauftrages gezielt Gesundheitsinterventionen einsetzt. Ziel ist die nachhaltig wirksame Steigerung der Erziehungs- und Bildungsqualität der Schule.“

(Paulus 2003)

Die gute gesunde Schule

- Das Konzept der guten gesunden Schule möchte "Gesundheit in den Dienst der Schule" stellen. Dies ist eine Kehrtwende im Verständnis schulischer Gesundheitsförderung, da der Aspekt der Gesundheit nicht mehr das übergeordnete Ziel von Interventionen darstellt, sondern die Schule maßgeblich in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützt wird.

Im Gegensatz zum traditionellen Konzept der Gesundheitsfördernden Schule wird dann Schule nicht mehr als ein Setting verstanden, das "lediglich" gesundheitsförderlich gestaltet werden soll.

Zentral ist vielmehr die Frage: "Was ist das Kerngeschäft von Schule und welchen Beitrag kann der Aspekt der Gesundheit dazu leisten?"

Gesundheit ist der „Motor“, das „Vehikel“ für die Steigerung der Kompetenz der Lehrkräfte.

Gesundheit im Dienste der Schule

Bedeutet

...von den Bildungs- und Erziehungsaufträgen auszugehen
(„**Gute Schule**“)

...zu fragen, wo Schulen Probleme haben, ihre eigenen Aufträge
zu erfüllen („**Bildungsberichterstattung**“)

...ihnen Angebote für gezielte Gesundheitsinterventionen zu
machen, mit denen ihre Probleme angegangen werden können
(„**Gesundheitsbeiträge**“)

Qualitätsrahmen für Schulqualität

QUALITÄTSBEREICHE SCHULISCHER ENTWICKLUNG

Kontextqualitäten

(Rahmenbedingungen und Voraussetzungen schulischer Arbeit)

Bedingungen

- strukturell
- finanziell
- materiell
- personell
- sozial

Intentionen

- Bildungsziele
- Lehrpläne und nationale Bildungsstandards
- gesellschaftliche Erwartungen
- Leistungen
- Einstellungen
- Haltungen

Prozessqualitäten

(Interne und externe Prozesse sowie Prozessmerkmale)

Schule und Unterricht

Führung
und
Management

Ziele
und
Strategien

Kooperation
und
Kommunikation

Schulklima
und
Schulkultur

Lehren und Lernen

- Bilden und Erziehen
- Fördern und Fordern
- Beraten und Beurteilen
- Weiterentwickeln und Innovieren

Wirkungsqualitäten

(Ergebnisse und Wirkungen schulischer Arbeit)

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- Zufriedenheit
- Anschlussfähigkeit
- gesellschaftliche Teilhabe

Qualitätsrahmen: „SEIS“ („Selbstevaluation in Schulen“)

Ergebnisse	Lernen & Lehren	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele & Strategien der Qualitätsentwicklung
Personale Kompetenz	Schulinternes Curriculum	Gestaltung der Schule als Lebens-raum	Führungsverant-wortung der Schul-leitung	Zielgerichtete Personalentwicklung & Qualifizierung	Schulprogramm
Fachkompetenz	Schülerunterstützung und -förderung	Wertschätzung & soziales Klima in d. Schule & Klassen	Schulleitung und Qualitätsmanage-ment	Personaleinsatz	Evaluation
Lern- und Methoden-kompetenz	Fachliche und didak-tische Gestaltung von Lernen im Unterricht	Schülerberatung und -betreuung	Verwaltung und Ressourcen-management	Kooperation	Planung, Umsetzung und Dokumentation
Praktische Hand-lungskompetenz	Selbstbestimmtes und selbstge-steuertes Lernen	Beteiligung von Schülern und Eltern	Unterrichts-organisation		Eigenverantwortung und Innovation
Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg	Gestaltung von Be-ziehungen, Lernzeit und Lernumgebung	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	Arbeitsbedingungen		
Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem	Leistungsanfor-de-rungen und Leistungsbewertung				

Schulqualität in Deutschland – Eine Systematik der Bundesländer

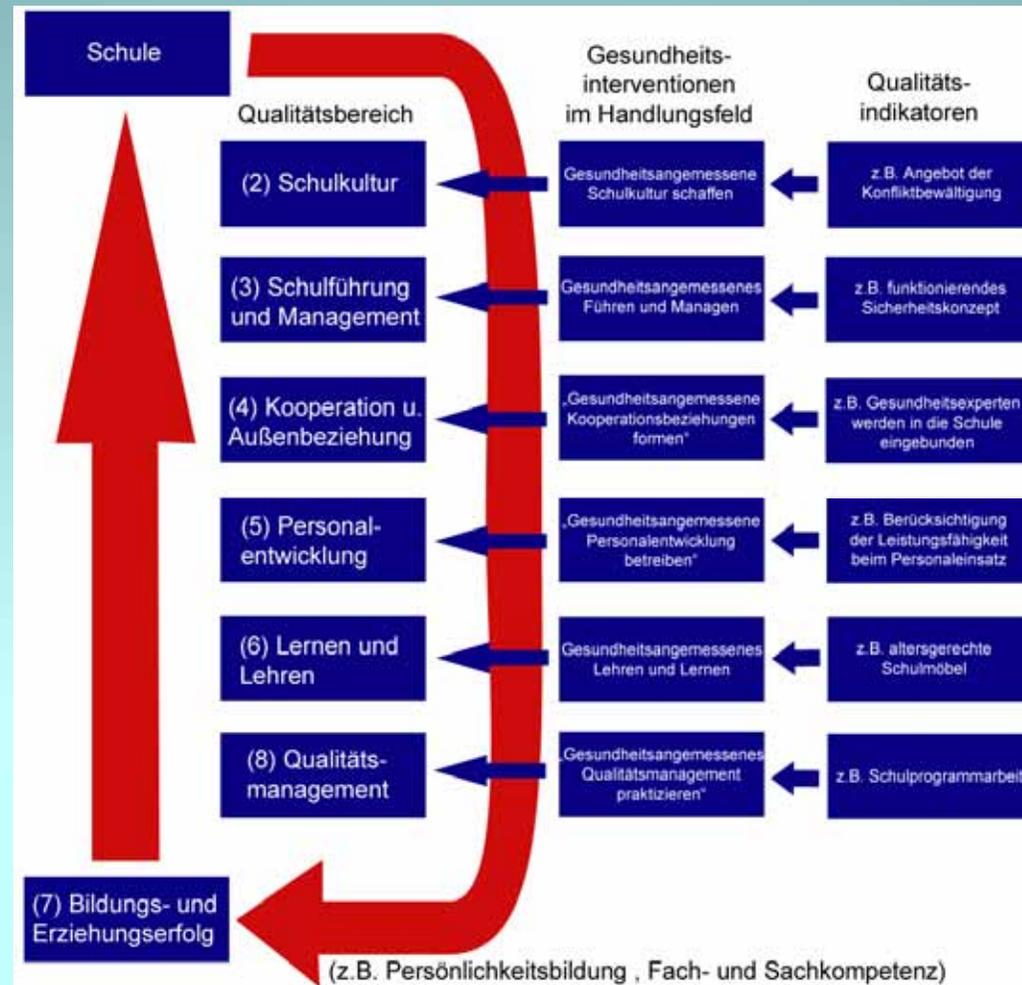
Qualitätsbereiche

- (1) Rahmenbedingungen
- (2) Lehren und Lernen
- (3) Schulkultur**
- (4) Schulführung und Management**
- (6) Kooperation Innen/Außen
- (5) Personalentwicklung
- (7) Ergebnisse u. Erfolge der Schule
- (8) Qualitätsmanagement

Qualitätsmerkmale (Beispiele)

- Bedingungen; Intentionen
- Unterrichtsgestaltung
- Pädagogische Grundsätze
- Schulleitungshandeln
- Kooperation der Lehrkräfte
- Personaleinsatz der Lehrkräfte
- Schulabschlüsse
- Evaluation des Unterrichts

Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen



Praktische Beispiele – Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulklima	<p>Zur Förderung des Schulklimas...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat die Schule gemeinsam mit den Schüler/innen Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Schulmitglieder halten ▶ verfügt die Schule über Angebote zur Krisen- und Konfliktbewältigung (Moderatoren, Streitschlichter, psychologische Beratung/Betreuung) für alle Schulbeteiligten ▶ gibt es gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Gesundheitsbildung/-förderung in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Praktische Beispiele - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schule als Lebensraum	<p>Um die Schule als Lebensraum zu gestalten....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bietet die Schule verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (wie z.B. gesundheitsbezogene Informationsveranstaltungen, Ernährungsberatung, Koch- und Entspannungskurse, Sportveranstaltungen, etc.), die den Zusammenhalt aller Schulbeteiligten sowie deren Verbundenheit zur Schule fördern (auch Eltern) ▶ ermöglicht die Schule den Zugang zu einer gesunden Versorgung (gesundes Frühstück, Mittagstisch, Milchversorgung, Cafeteria, ausreichend Wasser zum Trinken) ▶ hat die Schule bewegungs- u. körperfreundliches Lernen und Leben initiiert (Unterricht, Hofpause, Fitnessraum, Entspannungsraum, bewegter Klassenraum, Gesundheitsförderliches Lehrerzimmer) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Praktische Beispiele - Schulführung

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Führungsverantwortung	<p>Im Rahmen der Führungsverantwortung...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sorgt die Schulleitung dafür, dass es an der Schule ein funktionierendes Sicherheitskonzept gibt (Gesundheits- und Arbeitsschutz, Brandschutz, Evakuierungsplan, Ausstattung) ▶ ist die Schulleitung in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze (lebt gesund, raucht nicht, ...) ▶ sorgt die Schulleitung für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für die Gesundheit an der Schule, in dem auch sie selbst mitarbeitet ▶ werden gesundheitliche Aspekte bei der Unterrichtsorganisation mit berücksichtigt (z.B. Vermeidung von Arbeitsverdichtungen, Möglichkeiten zur Bewegung, zum Trinken und Essen, zur Entspannung) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Praktische Beispiele - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zusammenarbeit Schule- Elternhaus	<p>Zur Förderung einer aktiven Zusammenarbeit mit dem Elternhaus...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Eltern mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zur Gesundheitsbildung: Bewegung, Ernährung, Stress, Suchtprävention, psychische Gesundheit, etc.) ▶ werden Eltern regelmäßig über gesundheitliche Aspekte ihrer Kinder in der Schule informiert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Sonne unserer Schule



Die gute gesunde Schule gestalten – Stationen auf dem Weg der Schulentwicklung

- Steuerungsgruppe bilden
- Bestandsaufnahme durchführen
- Leitbild entwickeln
- Einstieg
- Vorhaben auswählen
- Umsetzung der Vorhaben planen
- Vorhaben überprüfen
- Textfassung erstellen
- Schulprogramm fortschreiben

Nilshon, I. & Schminder, Ch. (2005). Die gute gesunde Schule gestalten. Stationen auf dem Weg der Schulprogrammentwicklung. Gütersloh: Bertelsmann

**Lehrergesundheit in der
„Guten Gesunden Schule“
– die zentrale Ressource**



Lehrkräfte als zentrale Ressource

1. Kompetenzbereich: Unterrichten

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen

2. Kompetenzbereich: Erziehen

Lehrerinnen und Lehrer üben Ihre Erziehungsaufgabe aus

3. Kompetenzbereich: Beurteilen

Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus

4. Kompetenzbereich: Innovieren

Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter

Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften
(Beschluss der KMK vom 16.12.2004)

Berufsspezifische und berufsunspezifische Belastungen

Berufsspezifische Belastungsfaktoren (extern bestimmt)

- Unterrichtsverpflichtung
- Klassengröße, Lärm
- Schülerverhalten/ Schülermotivation
- mangelnde Unterstützung der Eltern
- Vermischung von Arbeits- und Frei-Zeit
- Diskrepante Rollenerwartungen
- *erzwungene* Zusammenarbeit = die soziale Konstellation im Unterricht beruht nicht auf Freiwilligkeit.
- einseitig-gebendes, eindimensionales und asymmetrisches Verhältnis zwischen den Schülern und Lehrkräften.
- geringe Kontrolle über die erzielten Effekte und fehlende Rückmeldungen über die langfristigen Folgen des Unterrichtsgeschehens.

Berufsunspezifische Belastungsfaktoren (organisationsintern gestaltet)

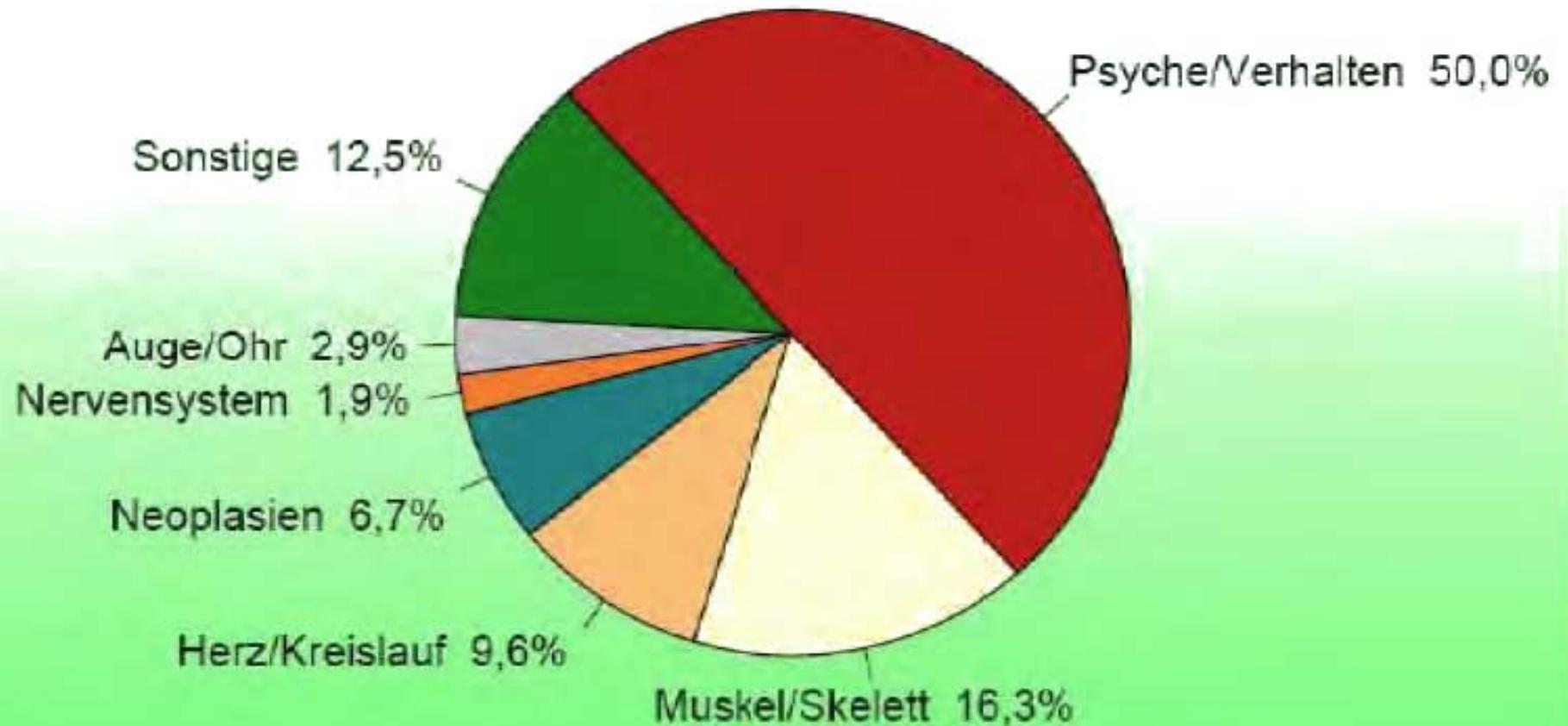
- Fehlende Unterstützung, mangelnde Kooperation
- Konflikte mit KollegInnen und Schulleitung
- Fehlendes Feedback, fehlende Anerkennung
- Ungewissheit über Erfolg der eigenen Arbeit
- autoritäre, nicht partizipative Leitung
- keine gemeinsamen didaktischen und methodischen Übereinstimmungen = fehlendes pädagogisches Ethos

Belastungsreaktionen

- **Ausbrennen:** Enttäuschung, abnehmende Belastbarkeit, Erschöpfung nach Überengagement, Distanzierung
- **Stress:** Anfangs psychische und physische Kompensation, später Erkrankungen und Zusammenbruch
- **Innere Kündigung:** Dienst nach Vorschrift mit minimalem Einsatz
- **Beruflicher Schongang:** Reduzierung des beruflichen Engagements als bewusste (Lebens-)Entscheidung
- **Frühzeitiger Ausstieg aus dem Beruf:** Krankheitsbedingt scheiden ca. 72% der Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Dienst aus



Morbiditätsspektrum dienstunfähiger Lehrkräfte (Weber, 2004, n=5.548)



Arbeitsengagement

- Bedeutsamkeit der Arbeit
- Beruflicher Ehrgeiz
- Verausgabebereitschaft
- Perfektionsstreben



Widerstandskraft

- Distanzierungsfähigkeit
- Resignationstendenz
- Offensive Problembewältigung
- Innere Ruhe und Ausgeglichenheit

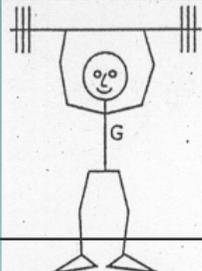
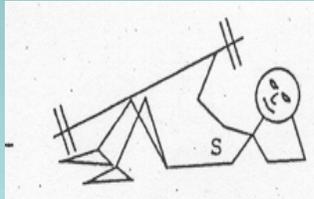
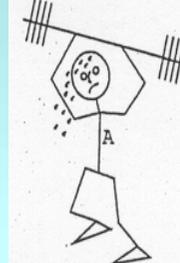
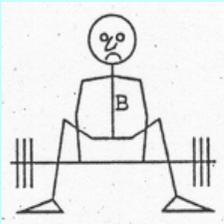


Emotionen

- Erfolgserleben im Beruf
- Lebenszufriedenheit
- Erleben sozialer Unterstützung

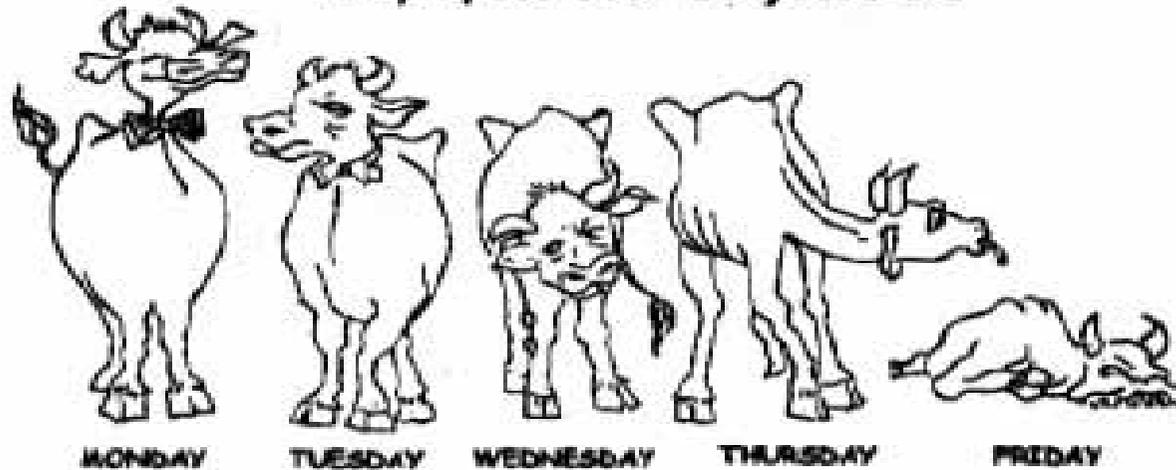


Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM)

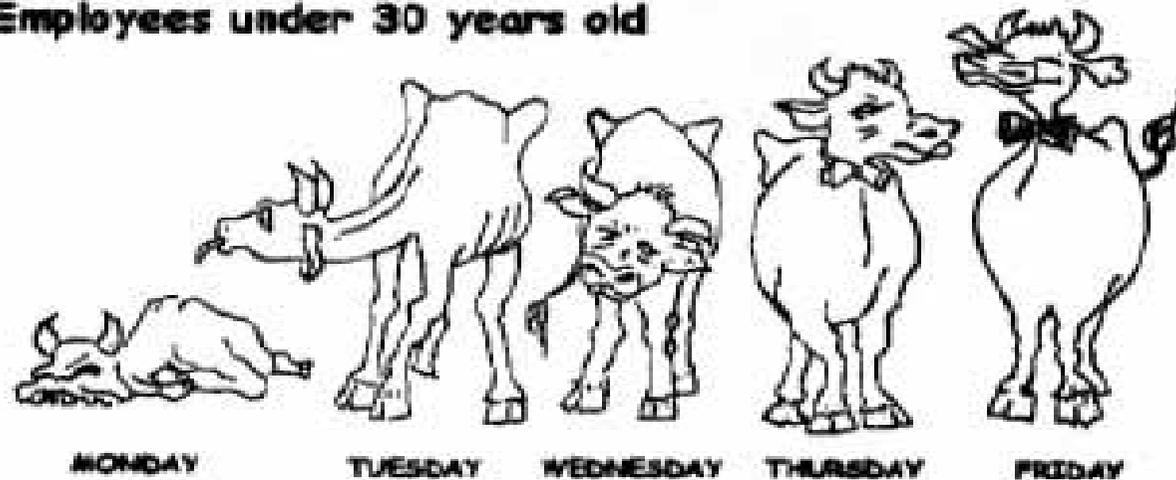
<p>Typ G</p> 	<p>Gesundheitsförderliches Verhalten- und Erlebensmuster: deutliche aber nicht exzessive Ausprägung im Arbeitsengagement bei erhaltener Distanzierungsfähigkeit in Bezug auf die Arbeitsprobleme, offensives Bewältigungsverhalten und Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, positives Lebensgefühl. <i>Intervention unter Gesundheitsaspekten nicht erforderlich.</i></p>
<p>Typ S</p> 	<p>Auf Schonung orientiertes Verhaltens- und Erlebensmuster: geringes Arbeitsengagement bei starker Distanzierung gegenüber den Arbeitsproblemen, psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastung, (relative) Zufriedenheit. <i>Intervention ist weniger unter Gesundheitsaspekten, eher unter Motivationsaspekten zu empfehlen!</i></p>
<p>Risikotyp A</p> 	<p>Gesundheitsgefährdendes Verhaltens- und Erlebensmuster: Überhöhtes Engagement und geringe Distanzierungsfähigkeit in Bezug auf die Arbeitsprobleme, verminderte psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, eingeschränktes Lebensgefühl. <i>Intervention unter Gesundheitsaspekten erforderlich!</i></p>
<p>Risikotyp B</p> 	<p>Gesundheitsgefährdendes Verhaltens- und Erlebensmuster: reduziertes Engagement bei zugleich eingeschränkter Distanzierungsfähigkeit gegenüber den Arbeitsproblemen, starke Resignationstendenz und verminderte psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, deutlich eingeschränktes Lebensgefühl. <i>Intervention unter Gesundheitsaspekten erforderlich!</i></p>

Lehrkräfte über und unter 30 Jahren

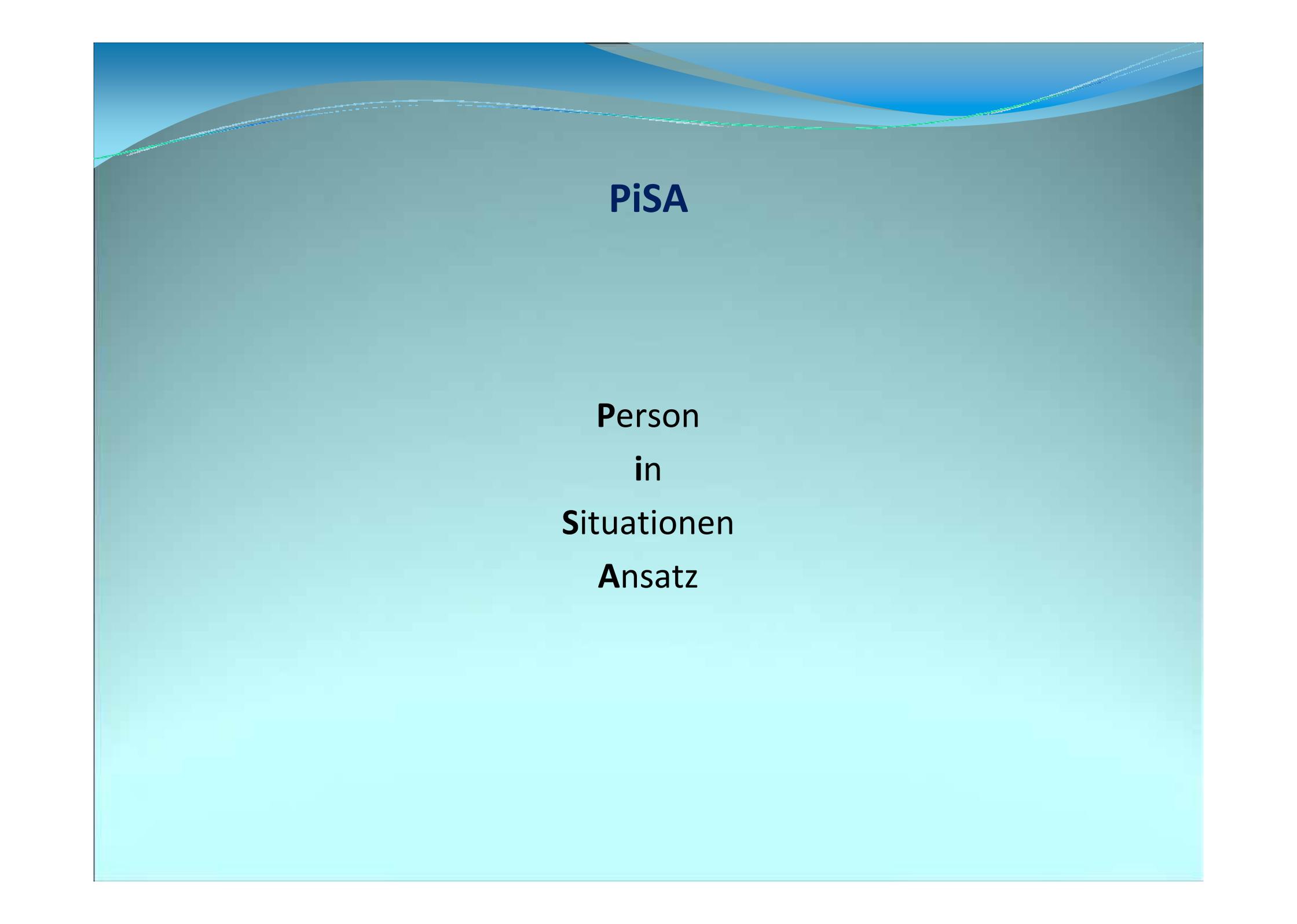
Employees over 30 years old



Employees under 30 years old



At least they understand each other as Wednesday



PISA

**Person
in
Situationen
Ansatz**

PISA – ein neues Instrument zur Förderung der Lehrergesundheit

Die Topographie des Lehrerhandelns



Beispiel: „Lust auf Schule“ Modul zur Förderung der Lehrergesundheit in Anschub.de

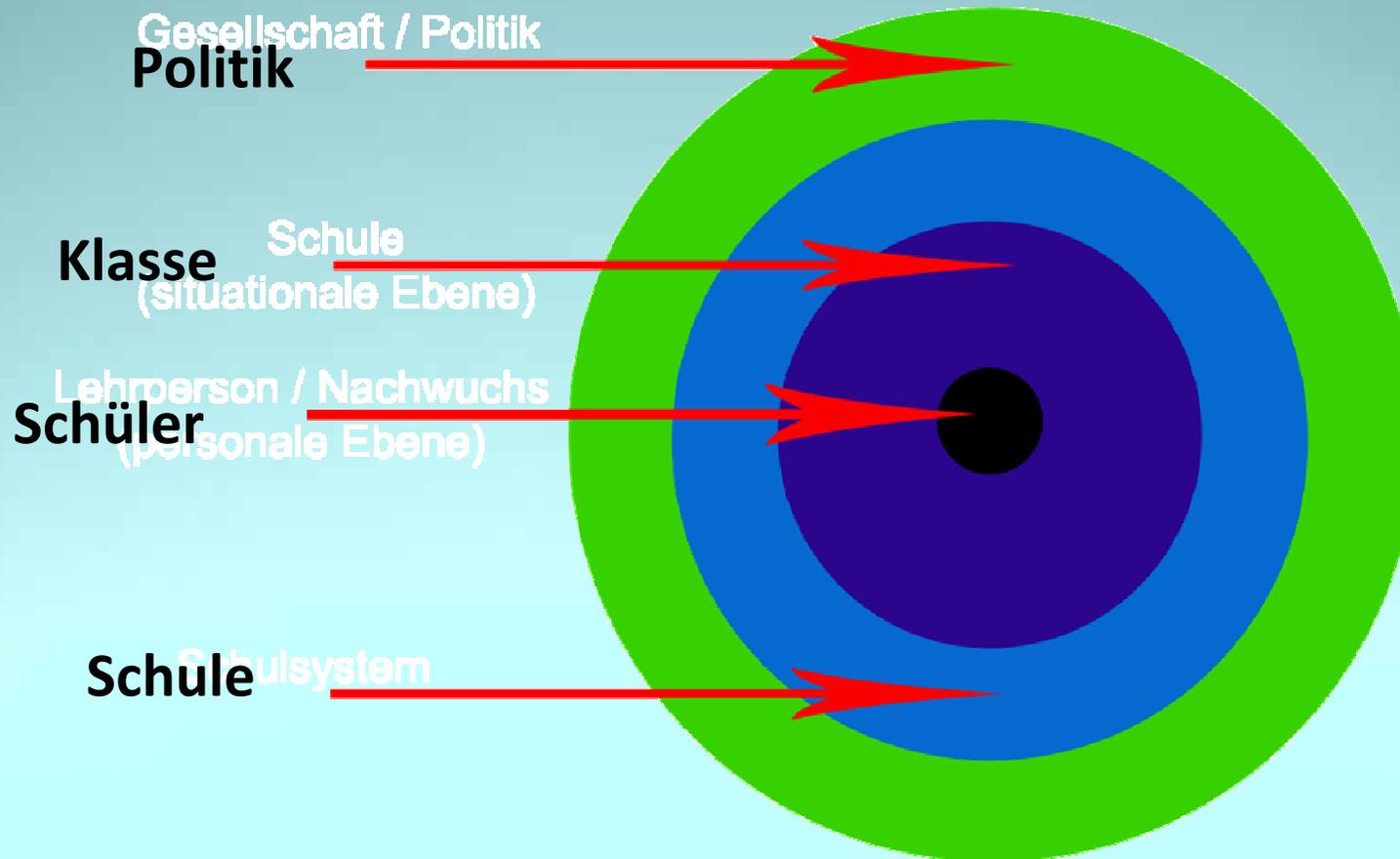
- Ausgangspunkt die Tätigkeit des Lehrpersonals
- Identifizierung prototypischer Situationen
- Analyse dieser prototypischen Situationen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung des Lehrpersonals

PISA – ein neues Verfahren zur Förderung der Lehrergesundheit

- Prototypische Situationen des Lehrerhandelns als Ausgangspunkt der Analyse, Planung und Handlung: „Mein Schulleiter meckert dauernd an mir rum“, „Vieles, was ich mache, ist vergebens“
- Entsprechend einem einfachen Analysemodell gibt es verschiedene Ebenen der Analyse, Planung und Handlung (s. nächste Folie)
- „abstrahiertes Wissen“ statt „abstraktes Wissen“

Ebenen der Analyse, Planung und Handlung

Ein einfaches Modell:



Anschub.de – Programm für die gute gesunde Schule

Anschub ist eine



Anschub.de

www.anschub.de

Allianz für
nachhaltige
Schulgesundheit
und
Bildung in
Deutschland

Z. Zt. gibt es Landesprogramme zur guten gesunden Schule in vier Bundesländern und darüber hinaus mit insgesamt ca. 2000 Schulen und 60 beteiligten Institutionen

„Anschub. de“ –
Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung



Anschub.de

www.anschub.de

Beispiele inhaltlicher Bausteine des Programms

Anschub.de

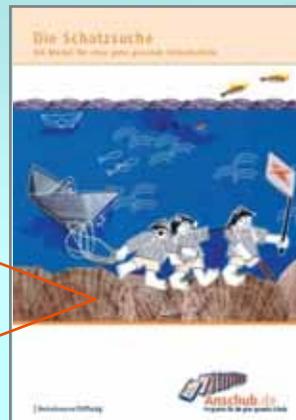
Bewegungsfreudige Schule



Die gute gesunde Schule gestalten



Die Schatzsuche



Prima Klima!



+ 8 weitere Bausteine



Mit psychischer Gesundheit
gute Schule machen

Eine Ressource für die Sekundarstufe I

BARMER
GEK die gesund
experten

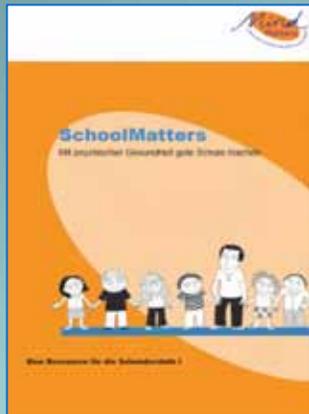


Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover



BAG OFSP UFSP SFOPH

Das Starterpaket



SchoolMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule machen



Freunde finden
behalten und
dazugehören –
Förderung von Resilienz
in der Schule
(5. - 6- Klasse)



Mit Stress umgehen –
im Gleichgewicht
bleiben – Förderung
von Resilienz in der
Schule
(7. - 10. Klasse)



Mobbing? Nicht in
unserer Schule –
Prävention und
Handlungsstrategien
(5. - 8. Klasse)

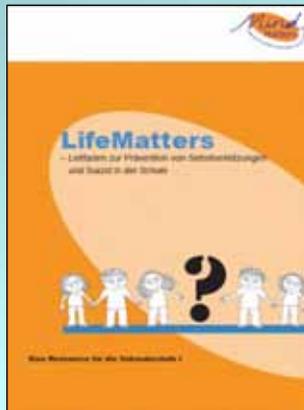
Die weiteren Materialien



Die Schule öffnen und vom Umfeld profitieren



Umgang mit Verlust und Trauer in der Schule
(5. – 10. Klasse)

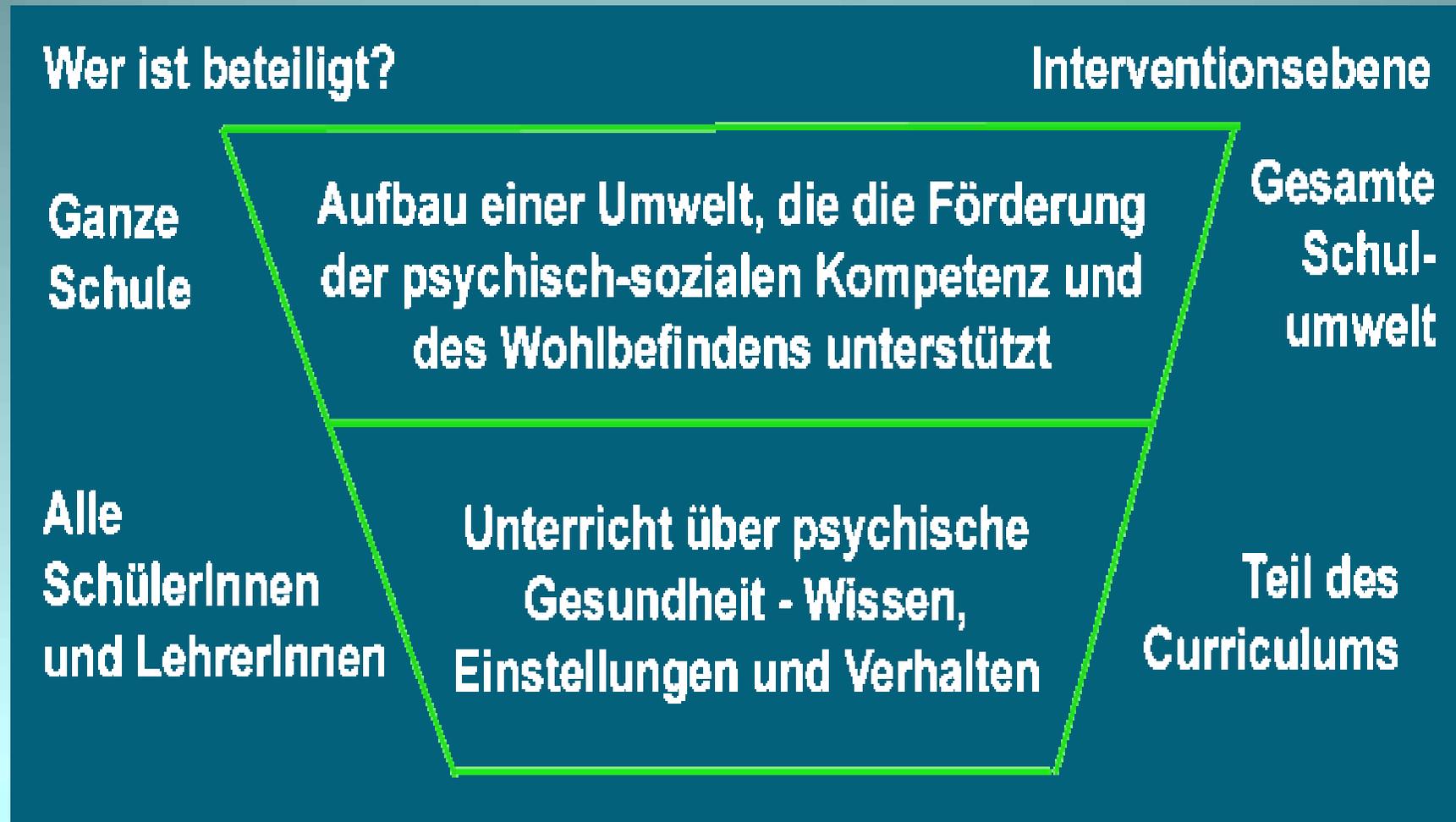


Leitfaden zur Prävention von Selbstverletzungen und Suizid in der Schule



Psychische Störungen in der Schule verstehen lernen (7. – 10. Klasse)

Ebenen der Intervention



Ebenen der Intervention



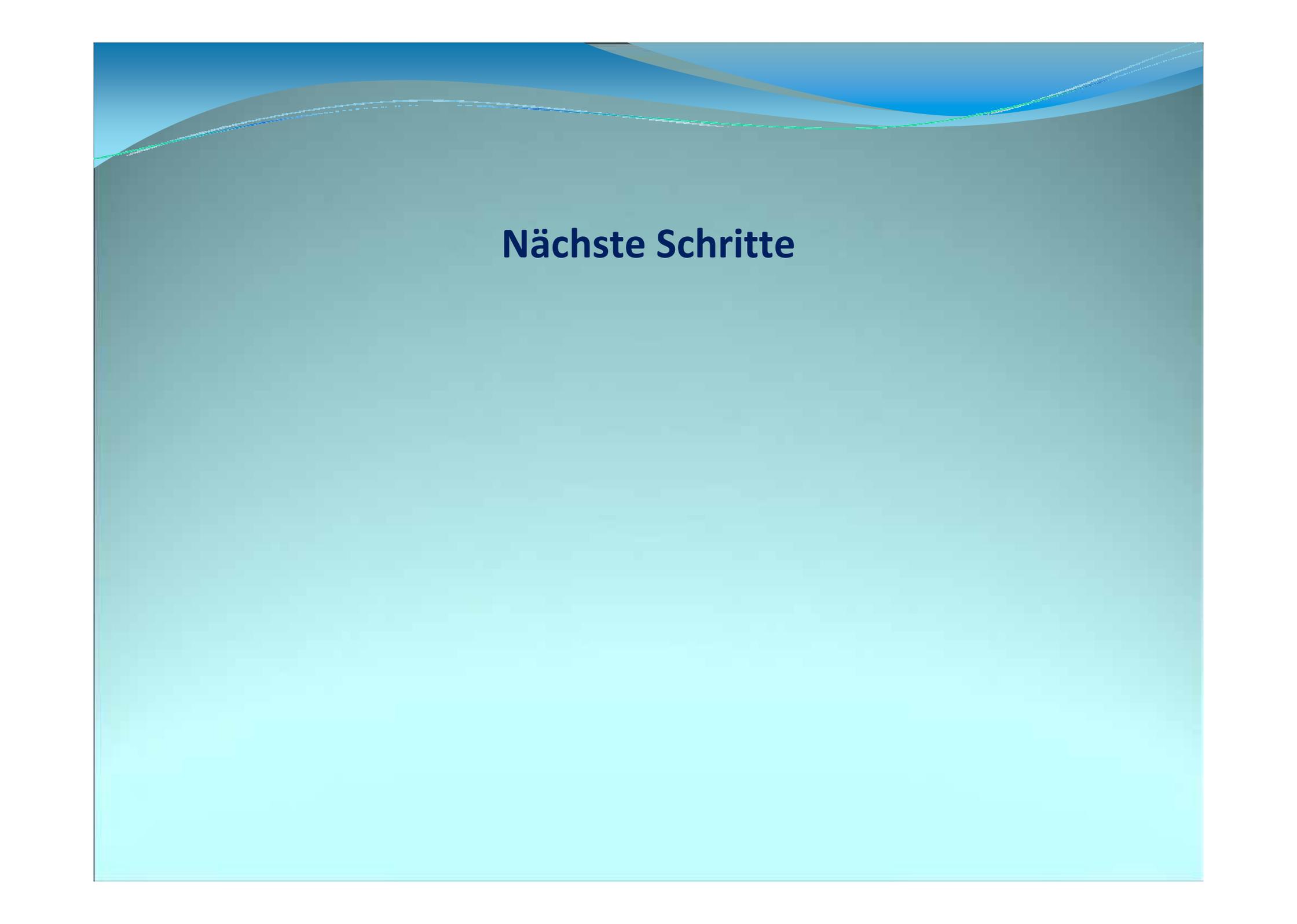
Chancen

- Gute Gesunde Schule geht alle an
- Gute Gesunde Schule betrifft unmittelbar das Kerngeschäft von Schule
- Gute Gesunde Schule ist keine zusätzliche Aufgabe der Schule
- Gute Gesunde Schule



**Better Schools through Health:
the Third European Conference
on Health Promoting Schools**

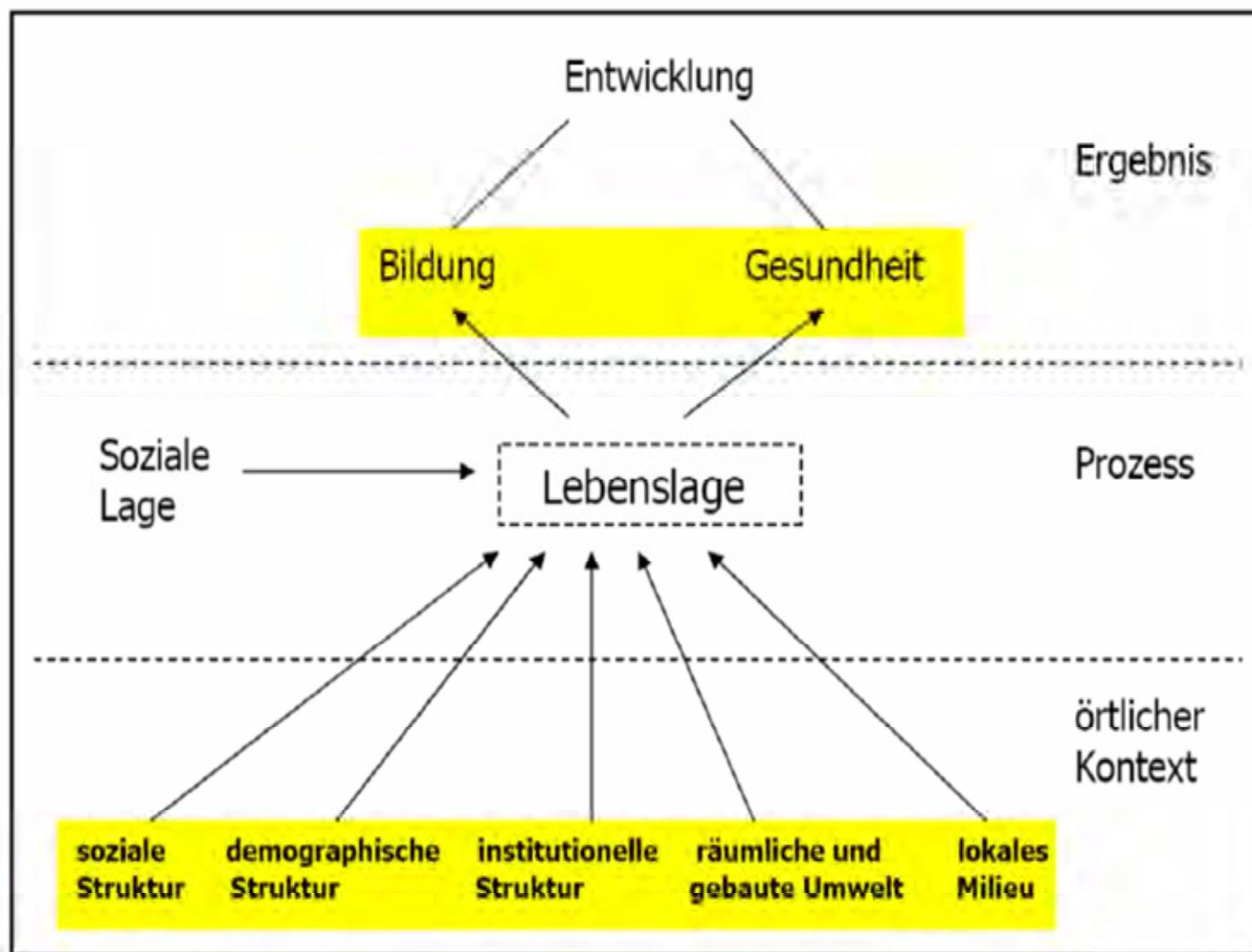




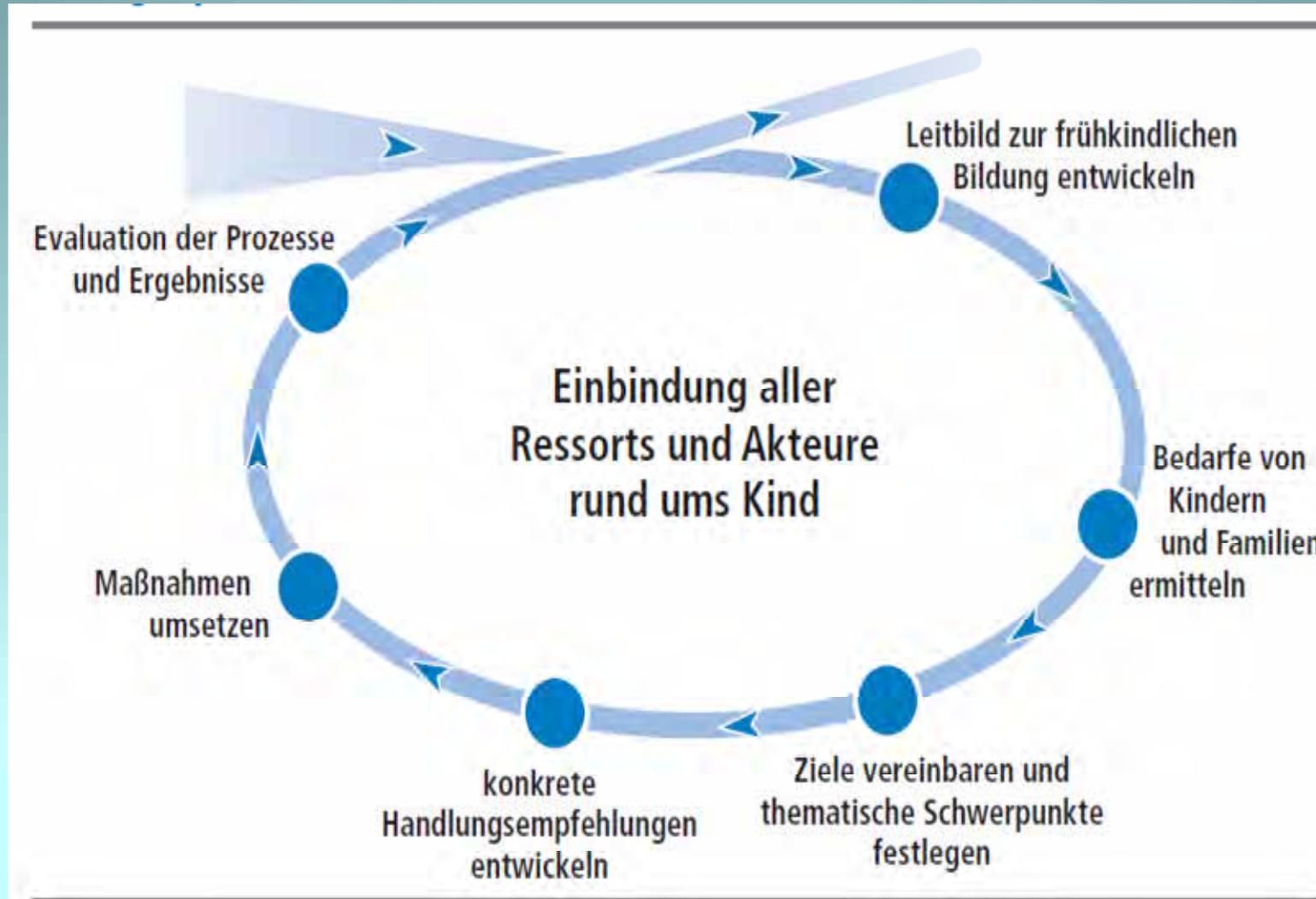
Nächste Schritte

Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder

(KECK Bertelsmann-Stiftung 2009)



Strategiezyklus von kommunalen Netzwerken



Grundstruktur eines kommunalen Netzwerks





- **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**
- **paulus@leuphana.de**

Jugendgesundheit – geht alle an!



**INFORMATIONEN FÜR INTERESSIERTE
LEHRERINNEN UND LEHRER
ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG
IN SCHULEN**

BZgA
Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

Pause
„Tun Sie etwas, was Ihnen gut tut“

